lassen. Die Notizen, die ich mir über den Vogelzug machte (bes. über Mohren-, Spiegel- Alpenlerchen, *scolopax rusticola* u. a.) sind mir von der Polizei beschlagnahmt worden oder mufsten, als ich Astrachan verliefs, dort zurückbleiben. Da ich vom November 1914 bis Dezember 1917 an drei verschiedenen Orten mit verschiedenem Charakter war, bekam ich eine Ahnung von dem ornitholog. Reichtum dieser Gegend, der besonders in Raub, Sumpf- und Wasservögeln, den natürlichen Verhältnissen entsprechend, besteht.

Hinweisen möchte ich zum Schlufs auf die aufserordentliche Vertrautheit, die viele Arten dort aufweisen, welche bei uns sehr scheu sind. Aufser vom Wiedehopf gilt dies vom Pirol, Kuckuck, Nebel- und Saatkrähen, Turteltaube und Abendfalken; auch von *milvus migrans*, der bei seinem massenweisen Auftreten den ganzen Küchleinbestand eines Fischerdorfes vernichtet. *Saxicola isabellina* zeigt ein besonders stark ausgeprägtes Nachahmungsvermögen, wofür ihm der Volksmund den Namen podsmjrschnik gegeben hat; doch konnte ich auch bei einer Haubenlerche den Lockruf von *perdix cinerea* u. a. hören. Der Sang der wenigen Singvögel (Stare, Grasmücken, Ortolan u. a.) war bedeutend schlechter als bei uns und verstummte durch die grofse Hitze schon sehr bald.

Ob diese Vogelreserve uns noch lange erhalten bleiben, ist eine Frage. Vor dem Krieg begann gerade der Übergang vom Hinterlader und dem Einläufer zu modernen Gewehren. Die Jagd richtete sich natürlich in erster Linie gegen Schwäne, Gänse, Enten und Reiher; durch das enorme Steigen der Pulverpreise und durch das Einziehen der Rekruten wurde aber schon 1917 das Jagen zur Seltenheit. Man versicherte mir, dafs die Schwäne bereits in diesem Jahre stark zugenommen hätten. Ob es war ist, dafs der Schwarzstorch im Delta vorkommt, wie mir ein Astrachaner Arzt versicherte, lasse ich dahingestellt. Andre Länder andre Sitten, das kann man auch von der Vogelwelt sagen.

Zur Höhenverbreitung der Vögel.

Von **Rud. Zimmermann.**

Im Journ. f. Ornith., 64. Bd., 1916, S. 229 flg. stellt H. Krohn eine grofse Anzahl Angaben über die Höhenverbreitung der Vögel zusammen. Als ich im Jahre 1911 von Hermannstadt aus die Südkarpathen, und zwar in einem längeren Ausflug das westliche Zibinsgebirge und in einem kürzeren das östlich von diesem gelegene und von ihm durch den Rotenturm- oder Altpass getrennte Fogorascher Gebirge besuchte und dabei Arten in Höhen antraf, die mir manchesmal recht beträchtliche zu sein schienen, schenkte ich dem Höhenvorkommen eine erhöhtere Auf-

merksamkeit. Ohne nun auf meine damals sonst noch gemachten Beobachtungen einzugehen, sei es mir heute gestattet, als Ergänzung der Krohn'schen Zusammenstellung meine damals über die Höhenverbreitung der Vögel in den Südkarpathen gemachten Notizen hier mitzuteilen. Ich werde dabei, um unnötige Wiederholungen zu vermeiden, das Zibinsgebirge kurz mit Z., das Fogorascher mit F. bezeichnen und zum Vergleiche die Krohn'schen Angaben immer in ( ) beifügen.

Scolopax rusticola L.

Im Z. am Kurhaus Hohe Rinne in 1400 m (1400 m Schweiz. Jura).

Tetrao urogallus L.

Im Z. in der Umgebung des Munscel in etwa 1700—1750 m (1500 m Schweiz. Jura).

Cerchneis tinnunculus L.

Im F. über dem Fedelesch 1824 m (2857 m Himalaya).

Cuculus canorus L.

Im Z. in der Umgebung des Munscel in 1700—1750 m, im F. am Fedelesch in etwa gleicher Höhe (2180 m Südtirol).

Jynx torquilla L.

Im Z. in etwa 1000 m (1236 m Südtirol).

Dryocopus martius L.

Im Z. in 1000—1400 m (1500 m Schweiz. Jura).

Picoides tridactylus L.

Im Z. in 1600 m (*P. alpinus* 1330 m Böhmerwald).

Cypselus apus L.

Im Z. über der Batrina in 1940 m und dem Cindrel in 2245 m, im F. über dem Fedelesch in 1824 m (2283 m Südtirol).

Muscicapa collaris Bchst.

Im Z. am Götzenberg im Laubwald in etwa 1200 m (600 m Schweiz. Jura).

Muscicapa parva Bchst.

Im Z. ebenfalls im Laubwald am Götzenberg in etwa 1200 m.

Fringilla coelebs L.

Im Z. in etwa 1800 m.

Loxia curvirostra L.

Im Z. in etwa 1700 m (1500 m Schweiz. Jura).

Pyrrula pyrrula europaea Vieill.

Im Z. in etwa 1700 m (1500 m Schweiz. Jura).

Anthus trivialis L.

Im Z. in der Nähe des Munscel in etwa 1700—1750 m (1950 m Südtirol).

Anthus spinoletta L.

Im Z. auf der Batrina in 1940 m und dem Cindrel in 2245 m, im F. auf dem Fedelesch in 1824 m (2532 m Südtirol).

Motacilla boarula L.

Im Z. an der Hohen Rinne in 1400 m (2000 m Schweiz).

Parus major L.

Im Z. am Munscel in 1600—1700 m (1236 m Südtirol).

Parus ater L.

Im Z. am Munscel in 1600—1700 m vielleicht noch etwas höher als *P. major*, im F. am Fedelesch in 1300—1400 m (1800 m Wallis).

Accentor modularis L.

Im Z. auf der Batrina in 1940 m und dem Cindrel in 2245 m, im F. am Fedelesch in 1824 m (1900 m Südtirol).

Accentor collaris Scop.

Im Z. auf der Batrina in 1940 m und dem Cindrel in 2245 m, im F. auf dem Fedelesch in 1824 m. Steigt nach Bielz („Die Fauna der Wirbeltiere Siebenbürgens nach ihrem jetzigen Bestande" in Verhand. u. Mitteil. d. Siebenbürg. Vereins f. Naturwissensch., 38. Jg., Hermannstadt 1888, S. 15 flg.) auf dem Szekelykö bei Toweska bis zu 1130 m am tiefsten herab. (2500 m Wallis).

Sylvia curruca L.

Im Z. in der Nähe des Munscel in 1650—1700 m (2000 m Südtirol, Bosnien).

Phylloscopus collybita Vieill.

Im Z. in der Nähe des Munscel in 1650—1700 m, im F. am Fedelesch in etwa 1500 m (1700 m Oberösterr.).

Troglodytes troglodytes L.

Im Z. unterhalb des Batrinagipfels im Wacholder in etwa 1850 m und im F. am Fedelesch im Krummholz in etwa 1750—1800 m (1900 m Österr. Alpen, Krain).

Turdus musicus L.

Im Z. zwischen Munscel und Batrina in etwa 1750—1800 m (1000 m Schweiz. Jura).

Turdus viscivorus L.

Im Z. in der Nähe des Munscel in etwa 1700 m (1500 m Schweiz. Jura).

Turdus pilaris L.

Im Z. am Götzenberg eine einzelne in 1200 m.

Turdus merula L.

Im Z. am Götzenberg zwischen 1000 und 1200 m (1350 m Schweiz. Jura).

Turdus torquatus alpestris Brehm.

Im F. am Fedelesch in etwa 1750 m bis in das Krummholz, im Z. in der Nähe der Batrina in vielleicht noch etwas gröfseren Höhen bis zu 1850 m emporsteigend (2488 m Montenegro. Oberösterr.).

Pratincola rubetra L.

Nach Bielz (a. a. O.) bis ins „Vorgebirge" häufiger Zugvogel, ist er im Z. noch immer zahlreich auf Weideflächen zwischen der Laub- und Nadelholzzone in etwa 1200—1300 m, im F. ein einzelner in etwa 1400 m am Fedelesch (1236 m Südtirol).

Cinclus aquaticus Bchst.

Im F. am Jonelbach in etwa 800 m (1236 m Südtirol).

Erithacus titys L.

Im F. am Fedelesch in etwa 1400 m. — Steigt nach Bielz (a. a. O.) „bis ins Hochgebirge" und kommt vor am Retjezat bis zur höchsten Spitze (deren Höhe ich aber augenblicklich nicht nachkommen kann. Der Verf.) und an der Präsbe (1745 m). — (2500 m Österr. Alpen, Südtirol).

Erithacus rubecula L.

Im Z. am Munscel und weiter hinauf bis in die Krummholzregion bis zu vielleicht 1850 m, im F. am Fedelesch ebenfalls im Krummholz in etwa 1700—1750 m.

Viele der von mir hier genannten Arten mögen in den Südkarpathen, die ich ja nur zu einem kleinen Teile und dabei auch nicht einmal in ihren höchsten Erhebungen kennen gelernt habe, aber auch in noch gröfsere Lagen emporsteigen. Das geht auch aus Ludwig von Führer's „Ausflug in das Negoi-Gebiet" — der Negoi ist der höchste Gipfel in den Südkarpathen — im Ornithol. Jahrb. 1904, S. 56 flg. hervor. Leider unterläfst der genannte Autor die Beifügung von genauen Höhenangaben bis auf einen einzigen Fall (*Turdus alpestris* in 1800 m Höhe) vollständig und aus den von ihm beigebrachten meistens recht allgemein gehaltenen Fundortsangaben lassen sich solche auch nur für wenige Arten sicher ableiten. Soweit mir das letztere aber möglich war, gebe ich die Höhenzahlen einiger Fundpunkte im Folgenden wieder, indem ich dabei gleichfalls die aus der Krohn'schen Zusammenstellung entnommenen Ziffern in ( ) beifüge.

Am Grofsen Negoi:

Turdus alpestris in der Krummholzzone 1800 m (2488 m Montenegro, Oberösterr.).

Erithacus titys (in der Bergerscharte?) 2300 m (2500 m Österr. Alpen, Südtirol).

Am Calzun-See, 2147 m:

Anthus spinoletta (2532 m Südtirol),
Motacilla boarula (2000 m Schweiz),
Troglodytes troglodytes (1900 m Österr. Alpen, Krain),
Cerchneis tinnunculus (2857 m Himalaya),
Buteo buteo (1500 m Schweiz. Jura, 2810 m Österr. Alpen)

Am Bullea-See, 2043 m:

Anthus spinoletta (2532 m Südtirol),

Am Venatorea, 2508 m:

Gyps fulvus (3428 m Abessinien),
Vultur monachus (3871 m Tibet),
Accentor collaris (2500 m Wallis).

Für eine gröfsere Anzahl während des Aufstieges von der Negoischutzhütte zum Kleinen Negoi beobachtetete Arten liegen die Fundorte zwischen 1500 und 2300 m. Es sind dies:

Nucifraga caryocatactes (1900 m Südtirol, 1928 m Österr. Alpen),
Garrulus glandarius (1500 m Südtirol),
Loxia curvirostra (1500 m Schweiz. Jura),
Accentor modularis (1900 m Südtirol),
Troglodytes troglodytes (1900 m Österr. Alpen, Krain),
Motacilla alba (1250 m Schweiz. Jura),
Pyrrhula europaea (1500 m Schweiz. Jura),
Chrysomitris spinus (1500 m Schweiz. Jura),
Chloris chloris (950 m Schweiz. Jura),
Carduelis carduelis (1050 m Schweiz Jura),
Oriolus oriolus (600 m Schweiz. Jura),
Cuculus canorus (2180 m Südtirol),
Coccothraustes coccothraustes (950 m Schweiz. Jura),
Erithacus rubecula,
Phylloscopus rufus (1700 m Österr. Alpen),
" *sibilator* (1400 m Schweiz. Jura).

Zu ihnen kommen schliefslich noch die vom Fufse des Gebirges — etwa 600 m — bis zur Negoischutzhütte in 1500 m beobachteten Vögel:

Dryocopus martius	*Picus viridis*
Dendrocopus major	" *canus*
" *medius*	*Sitta caesia*
" *minor*	*Certhia familiaris*

Fringilla coelebs	*Turdus musicus*
Emberiza citrinella	„ *viscivorus*
Parus major	*Columba palumbus*
„ *caeruleus*	„ *oenas*
„ *ater*	*Cinclus cinclus*
Turdus merula	

von denen der eine oder andere sicherlich hier die von Krohn mitgeteilten oberen Verbreitungsgrenzen überschreiten dürfte. Schade nur, das Führers Angaben die einwandfreie Feststellung nicht zulassen! — — —

In seiner „Ornis Saxonica“ — Journ. f. Ornith., 64. Jg., 1916, S. 166 flg. — bringt auch Richard Heyder eine Reihe Angaben über die Höhenverbreltung verschiedener Vogelarten im ehemaligen Königreich Sachsen bei, die hier die von Krohn mitgeteilten oberen Höhengrenzen nahezu oder ganz erreichen oder sie sogar noch übertreffen. Aufser einigen von Krohn nicht mit aufgeführten Arten sind dies:

Acroceph. palustris 500 m Augustusburg (500 m Schweiz. Jura),

Anas boschas 780 m Altenberg (1000 m Schweiz. Jura),

Anas crecca 1050 m Gottesgab (450 m Schweiz. Jura),

Budytes flavus 500 m Grofshartmannsdorf (450 m Schweiz. Jura),

Colaeus monedula 800 m Erzgebirge (900 m Schweiz, Jura),

Columba oenas 800 m Steinbach i. E. (600 m Schweiz Jura),

Colymbus cristatus 500 m Grofshartmannsdorf,

„ *nigricans* 500 m „ , 540 m Filzteich und 700 m Kottenheide i. V. (450 m Schweiz. Jura),

Colymbus nigricollis 500 m Grofshartmannsdorf,

Galerida cristata 750 m bei Kottenheide i. V. (800 m Bosnien),

Larus ridibundus 500 m Grofshartmannsdorf (450 m Schweiz. Jura),

Muscicapa parva 548 m Grofser Winterberg,

Oriolus oriolus 800 m Steinbach und Olbernhau i. E. (600 m Schweiz. Jura).

Ich selbst beobachtete auf dem Fichtelberg in 1215 m

Chloris chloris (950 m Schweiz. Jura), von dem auch Heyder sagt, dafs er bis zum Kamme des Erzgebirges aufsteigt, und

Sturnus vulgaris (1000 m Schweiz. Jura), den Heyder ebenfalls in den höchsten Lagen des Gebirges angetroffen hat.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich schliefslich auch noch einen in die Krohn'sche Zusammenstellung sich eingeschlichenen Fehler berichtigen. Für *Scolopax rusticola* wird für die Sächs. Schweiz ein Höhenvorkommen von 1400 m angegeben. Da die höchste Erhebung der Sächs. Schweiz aber nur 550 m beträgt und die höchste Erhebung Sachsens mit 1215 m die dort ange-

gebene Gröfse gleichfalls nicht erreicht, kann die erwähnte Angabe nur eine irrtümliche sein. Trotz der Nennung des Gewährsmannes Wünsche, der als genauer Kenner der Sächs. Schweiz diese Zahl aber auf keinen Fall genannt haben kann, vermag ich augenblicklich der Quelle dieser Angabe nicht nachzukommen und an Stelle der fehlerhaften die berichtigte einzusetzen. Sollte sie statt 1400 m nur 400 m lauten, was den tatsächlichen Verhältnissen in der Sächs. Schweiz auch entsprechen dürfte?

Die Avifauna des westlichen Pripjet-Sumpfes im Lichte der Forschung deutscher Ornithologen in den Jahren 1915—1918.

Von **O. Graf Zedlitz.**

(Fortsetzung.)

Nachtrag zu *Bonasia b. grassmanni.*

Während der erste Teil der Arbeit sich schon im Druck befand, erhielt ich Kenntnis von Buturlins Neubeschreibung mehrerer neuer Haselhuhnformen in den russischen Orn. Mitt. 1916, Heft 4. Es handelt sich da um 3 ostsibirische Subspecies „*kolgmensis*“, „*amurensis*“ und „*ussurensis*“, die Einzelheiten der Beschreibung konnte ich nicht nachprüfen, wahrscheinlich gehören die von mir erwähnten nicht typischen *Bonasia* aus Sibirien im Berl. Mus. zu einer dieser neuen Rassen. Speziell interessant für uns ist aber ferner die Neubeschreibung einer ostrussischen Form „*volgensis*“.[1]) Herr Grote[2]) hatte die Liebenswürdigkeit, mir aus seiner Kenntnis des russischen Textes mitzuteilen, dafs der Autor gerade diese Vögel in scharfen Gegensatz zu den westrussischen bringe und „*volgensis*“ als eine Neubenennung von „*septentrionalis* Seeb.“ auffasse, da dieser Name ja durch „*septentrionalis* Br.“ anticipiert ist. Es handelt sich bestimmt hier um eine der wesentlich grauen Rassen, welche sich scharf von meiner *grassmanni* unterscheidet, die ja den brauneren ostdeutschen Vögeln am nächsten steht. Durch Buturlins Namen wird also *grassmanni* in ihrer Existenz-Berechtigung nicht tangiert, *volgensis* und *grassmanni* kommen als event. Synonyme nicht in Betracht.

78. *Circus aeruginosus aeruginosus* L.

Grafsmann O. MS. 16, p. 232; J. f. O. 18, p. 298; O. MS. 19, p. 73. — Reichenow O. MB. 16, p. 130; „Bialowies“ 18, p. 180. — Rüdiger O. Jbch. 17, p. 154. — Zedlitz J. f. O. 17, II, p. 286.

---

[1]) l. c. p. 227.

[2]) vgl. H. Grote J. f O. 1920 p. 134.